



Fig. 37. Inschrift von Agrak, Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft 1906, 5. Tafel XXXI.

der ihn besessen gemacht hatte. Auch hier sind die Stichwörter etruskisch stehengeblieben, während vier medische auch als etruskische, wodurch erst der volle Sinn herauskommt, gelten.

3. Zeichen, na yama, denn der unt. angesetzte Strich beseitigt den Fond ô — 8. Zeichen, nur daeva daeva, wie 3 — 41. Zeichen, ob. f+r+i, unt. Mittel L iSt+Fond ô, doppelt: fritô fritô — 44. Zeichen, Rs+u+u+Eck r+y, durch iS gestützt i, iSt+Fond ô: sûritô.

KURSÔ RAUΔAT NA YAMA ŠU CARATI
KURSÔ RAUΔAT DAEVADA EVA ASTU (A.S.TU)
CARATI (CA.R A.TI) NA NA NA FRATAMOM
I.A | ŠU.NA.H.E AZOM ASTROM YAMÔ DAEVÔ
DAEVÔ | YAMÔ VAZROM ASTI E TI.C.L ÂΘRÔ
(A.Θ.RU) CARATI NA YAMA ÂΘRÔ (A.Θ.RU) |
AVAT ŠU IΘRA MURTYÔ VAZROM IΘRA ASTU
(A.S.TU) DAEVÔ DAEVÔ FU ÂΘRÔ (A.Θ.RU)
FRITÔ FRITÔ SRIFÔ SPÂ (S.P.A) SÛRITÔ

Ein Spuk heulte: Personifikation du, Yama, Gold kommt. Ein Spuk heulte: Doppelteufel, es soll so sein, es kommt nicht zum ersten Male das ewige I, das Faszinum des Kegels, die goldene Person, der Ich zum Spieß, der Yama, der Doppelteufel, der Yama zum Vazra: es ist der E, das erhabene Zornesiegel des Feuers, es kommt die Personifikation, du Yama des Feuers, vordem Gold, jetzt ein Sterbling zum Vazra: hier soll er sein der Doppelteufel, anwehende Lohe des Feuers, der doppelt Geliebte, die Nase, der Hund ist gespießt. Dazwischen: A.S.TU CA.R A.TI

Liebe der Ewigkeit ist der Zorn der Ewigkeit, daß Spuk entsteht, A.Θ.RU Leiche in der Aura der Ewigkeit. Das Übrige ist wiederholt erklärt.

Diese sehr beschädigte und sehr kursive Inschrift ist am nächsten verwandt mit Fig. 23 ff. Sie ist beachtenswert durch einige eigentümliche Schreibarten uns schon bekannter Wörter, ferner dadurch, daß sie zwei Termini mehrmals anwendet, die den Altgläubigen, den Fremden kurz und drastisch bezeichnen. Es ist dies das beginnende Wort E.HU „Kegel, der ein Mann, ein Faszinum ist“ und RE.P „die eben erschienene neue Sonne“, ein Ehrentitel, den wir schon aus den Agramer Mumienbinden kennen.

Z. 1, 4. Zeichen, ob. r, Hauptfigur e, Seitenstriche p (bis), angeähnt an SU und CI: RE.P — 5. Zeichen, nicht ganz sicher — 14. Zeichen, Rs+u+u+Ecken r+y durch iSS gestützt i+i St (bis) +Fond ô: sûritô — 15. Zeichen, Hauptfigur χ mit angedeuteten RR s+Za+y+Fond ô: χsayô — 16. Zeichen, medische Lösung unmöglich, A.ΘU.N — 19. Zeichen, stellt beide Hörner vor, nur eines wird gelesen, es ist m+Za+e+R ob. durch iS angedeutet, die zugleich den Fond ô gibt, eine durch das Bild gezwungene Schreibung: maešô — 22. Zeichen, u als R s formiert mit Verlängerung e, das Zeichen gibt etruskisch gelesen dasselbe: U.S.E — Z. 2, 2. Zeichen, die h RR beseitigen das -om und machen ô daraus: vazrô — 5. Zeichen, âθri (i St ist bloß Stütze für i) — 10. Zeichen, es ist wie Fig. 34 sifa-, aber der Aufsatz bringt das t (iS) in zwei LL, um das Schluß-i zu gewinnen und zu stützen: sifati. Die übrigen Zeichen sind unsicher, die wunderlichen Schreibmethoden, die äußerst kursiven Formen weisen auf Verfall der so schwierigen Schrift.



Fig. 38. Inschrift von Kirtchoglu, Mitteilungen der Vorderasiatischen Gesellschaft 1900, 5. Tafel VII.